

Omnibus und Straßenbahn. Die heutigen Morgenblätter brachten eine Notiz, nach welcher gestern in der Reiprechtsdorfergasse ein Motorwagen der Linie 6 der städtischen Straßenbahnen mit einem Stellwagen zusammengestoßen sei. Die städtische Stellwagenunternehmung ersucht um Feststellung, daß von einem solchen Zusammenstoß ihr nichts bekannt sei, daß es sich also nicht um einen städtischen Stellwagen handeln könne. Nach einer Information bei den städtischen Straßenbahnen handelt es sich um einen Zusammenstoß zwischen einem städt. Straßenbahnwagen und einem Geschäftsfuhrwerk.

40jähriges Dienstjubiläum. Der zweithöchste Beamte der Stadt Wien und Stellvertreter des Magistratsdirektors Obermagistratsrat Franz Pohl vollendet morgen, Donnerstag, sein 40. Dienstjahr. Obermagistratsrat Pohl gehört nicht nur zu den Ältesten sondern auch zu den verdienstesten und beliebtesten Beamten der Stadt Wien, und die Wertschätzung, die ihm allseits entgegengebracht wird, gebührt ihm vollständig. Seit Dezember 1909 ist Obermagistratsrat Pohl mit der unmittelbaren Stellvertretung des Magistratsdirektors betraut. Im September 1848 geboren, absolvierte Pohl das Josefstädter Gymnasium und dann die juristischen Studien an der Wiener Universität und trat nach einer mehrmonatlichen Dienstzeit als Rechtspraktikant und Auskultant beim Zivil- und Strafgericht am 21. März 1872 in den städtischen Dienst. Im Jahre 1893 wurde er außerordentlich zum Magistratsrat befördert und erhielt 1906 den Titel Obermagistratsrat. Von den 40 Dienstjahren verbrachte er 19 in Präsidialbüreau, darunter 7 Jahre als Vorstand desselben. Seine Tätigkeit in dieser Stellung ist heute noch unvergessen. Seit 1899 hatte er die Leitung der Magistratsabteilung 16, in welcher die Hauptaufgaben die Militärangelegenheiten bilden. Im Jahre 1896 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens und im Jahre 1902 wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Offizierskreuzes des Franz Josef Ordens ausgezeichnet. Obermagistratsrat Pohl erfreut sich durch sein konzilianthes Wesen bei Zivil- und Militärbehörden größter Wertschätzung und bei den städtischen Beamten schrift allgemainer Beliebtheit.

Ziviltrauung im Rathaus. Heute vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr nahm Magistratsdirektor Appel im Magistrate-Sitzungssaal im Beisein des Vorstandes der Magistratsabteilung 16, Magistratsrat Dr. Vornwald, die Ziviltrauung des Fräulein Gertrude Popper mit Herrn Dr. der Chemie Walter von Pollack-Parnegg vor. Die Braut ist die Tochter des Direktors des Bankvereines Bernhard Popper.

des Bräutigam Sohn des Herrn Leopold von Pollack-Parnegg, Mitinhaber der Textilfirma Hermann Pollack's Söhne. Als Trauzeugen fungierten die beiderseitigen Väter des Brautpaares. Magistratsdirektor Appel schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: „Von dieser Stunde an verehrter Bräutigam beginnt ein neues Leben für Sie! Möge es Ihnen ein glückliches sein, so glücklich wie in dem Augenblicke, als sich Ihre Herzen gefunden haben.“

Wenn Sie in vergangene Tage zurückblicken, taucht Ihnen das Bild eines glücklichen Familienlebens im Elternhause auf. Sie sehen die rastlose Tätigkeit Ihrer Väter, die in ihrem Ernste Hervorragendes geleistet; Sie blicken beide mit Verehrung zu Ihrer Mutter auf, deren Sinnen und Trachten von jeher Ihrem Wohle gewidmet war.

Wie Ihr um die Industrie hochverdienter Vater gehören auch Sie Herr Bräutigam demselben Stande an, einem Stande, der in dem volkswirtschaftlichen Leben des Staates einen wichtigen Faktor bildet. Und Ihnen verehrte Braut, stand bisher ein Vater zur Seite, dessen Wirken allseits Achtung und Anerkennung gefunden hat. Und wie die glücklichen Ehen Ihrer beiderseitigen Eltern, möge auch die Ihre sein. Möge kein Wölkchen die Freude Ihrer künftigen Tage trüben, Zufriedenheit Ihr steter Begleiter sein und mögen Ihnen auch in Zukunft Ihre Lebensstunden in vollster Harmonie des Geistes wie des Herzens dahinfließen.“

Zahlreiche Festgäste wohnten der feierlichen Zeremonie bei. Magistratsrat Pargger pensioniert. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. HoB dem Ansuchen des Magistratsrates Johann Pargger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Pargger trat im Jahre 1879 in den städtischen Dienst und arbeitete in den verschiedensten Magistratsabteilungen, zuerst in der Abteilung für Heimatsangelegenheiten, dann in jener für Gewerbeangelegenheiten, für Gewerkschaftswesen, war auch einige Jahre hindurch in den Bezirksämtern Margarethen, Simmering und Hietzing tätig und war zuletzt mit der Leitung der Magistratsabteilung XI a (Heimatsgesetznovelle) betraut. Pargger, der im Jahre 1903 zum Magistratsrate ernannt wurde, hat sich als Leiter der Ämter, denen er zugeordnet war, stets vorzüglich bewährt. Mit ihm scheidet ein Beamter aus dem Dienste der Gemeinde Wien, welcher sich mannigfache Verdienste um die Gemeinde erworben hat und der auch bei allen, mit denen er dienstlich oder außerdienstlich zu tun hatte, durch sein stets dienstherabtes und entgegenkommendes Wesen sich größter Beliebtheit erfreute.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des VB. HoB im Status der städtischen Hauptkasse Rudolf Jarosch, Richard Weiß, Alfred Hoffmann, Willibald Janousek und Franz Kortschak zu Offizialen, Eduard Haida zum Akzessisten ernannt.

Hebammenkurs. Am 1. März begann an der k. k. Hebammenlehranstalt in Wien ein fünfmonatlicher Kurs zur Ausbildung von Hebammen. In denselben können Frauenpersonen aufgenommen werden, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und, wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben. Ausnahmen bewilligt die politische Landesbehörde über einen im Einvernehmen mit dem Professor gestellten Antrag des Direktors der Anstalt. Aufnahmebewerberinnen haben ihren Taufschein oder Geburtschein, eventuell den Trauungschein oder falls sie Witwen sind, den Totenschein ihres Gatten, ferner ein behördlich bestätigtes Sittenszeugnis, ein vom Amtsarzte der zuständigen politischen Behörde ausgefertigtes Zeugnis der Gesundheit und körperlichen Befähigung, der Heimatschein oder Reisepaß dann ein Impfbzw. Revakinationszeugnis beizubringen. Die Schülerinnen haben ferner bei der Anmeldung in einer Aufnahmeprüfung nachzuweisen, daß sie der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig und mit den Elementen des Rechnens vertraut sind. Die näheren Bedingungen für die Aufnahme in den Hebammenkurs sind bei der Direktion der k. k. Hebammenlehranstalt in Wien, 1. Bezirk, Herrngasse 11 (Sanitätsdepartement der k. k. n. 8. Statthalterei), auch über schriftliches Ansuchen, erhältlich. Der n. 8. Landesauschuß verleiht für jeden Unterrichtskurs vier n. 8. Landesstipendien, im Betrage von je 100 K an jene würdigen Hebamenschülerinnen, welche nach Niederösterreich zuständig sind und ihre Praxis in einer niederösterreichischen Landesgemeinde auszuüben sich verpflichten.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Josef und Emilie Cermak seine goldene Hochzeit. Der Mann steht im 82. Lebensjahre, die Frau ist um 8 Jahre jünger. Cermak erlernte den praktischen Jagd- und Forstdienst, war dann eine Zeit lang Büchsenspanner und stand schließlich durch 26 Jahre bei der Franz Josefsbahn als Magazinsarbeiter in Beschäftigung. Im Jahre 1899 wurde er mit einer Gnadengabe in den belibenden Ruhestand versetzt. Die kirchliche Feier fand in der alten Simmeringer Pfarrkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte der Bezirksvorsteher Hirsch das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.